

WAZ

v.

„Nichts, was uns ins Schleudern bringt“

18.10.13

Kraftwerksplaner sichten zurzeit hunderte Seiten Kritik an Datteln 4

Datteln. Die umfangreichen Einwände gegen den Eon-Kraftwerksbau Datteln 4 halten die Stadtverwaltung und deren Berater auf Trab. Im Stadtentwicklungsausschuss wollte die Stadt Datteln Politikern einen ersten Überblick über die Kritikpunkte geben, doch der fiel inhaltlich mager aus.

Stadtplaner Karl-Heinz Marscheider bat um Verständnis. In gut einer Woche seit Ende der Einwendungsfrist habe man die umfangreichen Stellungnahmen von Umweltverbänden, dem Berliner Anwalt Philipp Heinz (jeweils 400 Seiten stark) und Bürgern nicht prüfen können. Nach zweitägiger Arbeit habe man aber Themenbereiche geord-

net und offene Fragen zur Beantwortung an Gutachter weitergereicht.

Die Liste der Kritikpunkte ist lang: Lärm, Stäube, Abgase, CO₂-Emissionen, Verschattung durch Kühlturmschwaden, Nähe zur Wohnbe-

bauung, Sicherheitsrisiken, Gefährdung von Naturschutzgebieten, Abwertung von Nachbargrundstücken sowie die altbekannten planerischen Probleme, insbesondere Widersprüche zu Zielen der Landesplanung...

Neu sind alle diese Kritikpunkte nicht. Die Kraftwerksplaner glauben, alle diese – zum Teil schon vom Oberverwaltungsgericht 2009 im vernichtenden Urteil über den ersten Bebauungsplan gerügten Punkt – durch entsprechende Gutachten und Veränderungen am Kraftwerk (mehr Lärmschutz, mehr Filter, kleinere Lagermengen potenziell gefährlicher Stoffe, Verzicht auf reines Ammoniak...) aus der Welt geschafft zu haben. Dennoch würden die Einwände jetzt sorgfältig geprüft und gegebenenfalls an der Planung nachgearbeitet, heißt es. Einen Zeitplan will Marscheider nicht nennen. Entscheidend sei, das Verfahren „rechtsicher durchzuführen“.



Der Blick vom Übergang hinter dem Kreisverkehr an der Castroper Straße in Richtung des Kraftwerks Datteln 4.

FOTO: ANDREAS KALTHOFF

bk